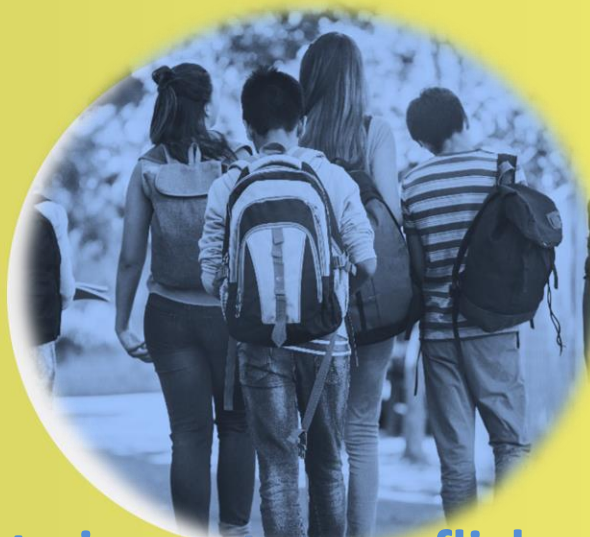


Herzlich Willkommen!

Zur Träger*innen-Tagung des Verbands voja vom 19.11.22 in Thun



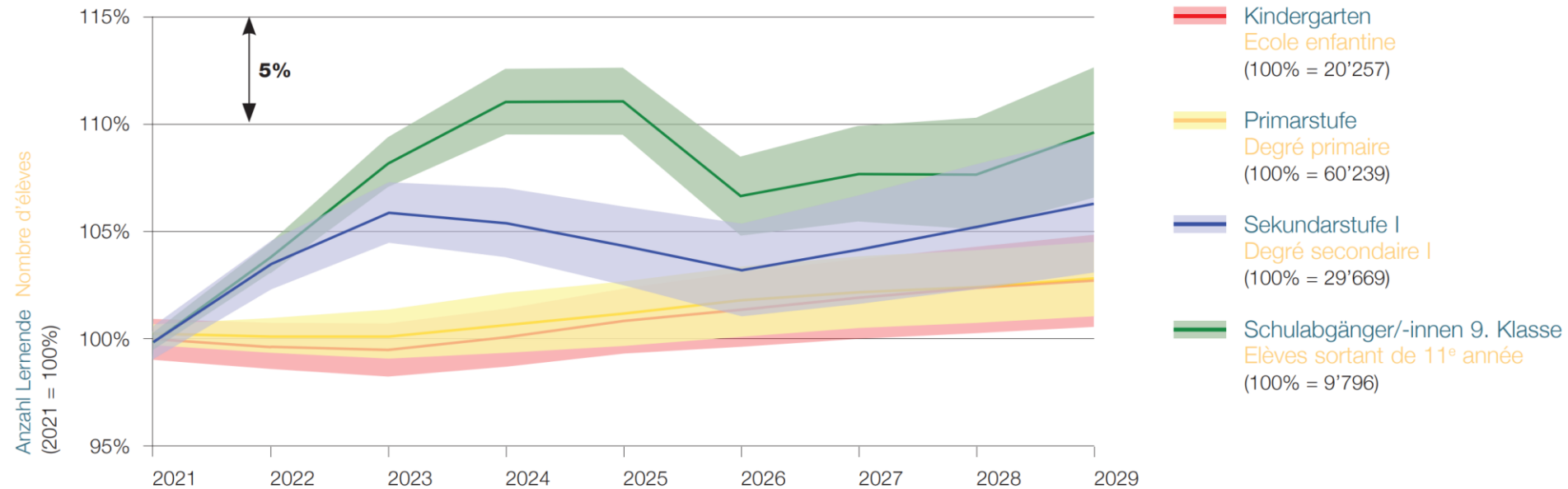
«Wie gelingt eine gute berufliche Integration der Jugendlichen?»

Begrüssung / Programm

Jonathan Gimmel, Präsident Verband voja

C Entwicklung Evolution

C4 Künftige Entwicklung der Anzahl der Lernenden bis 2029
 Evolution future du nombre d'élèves jusqu'en 2029

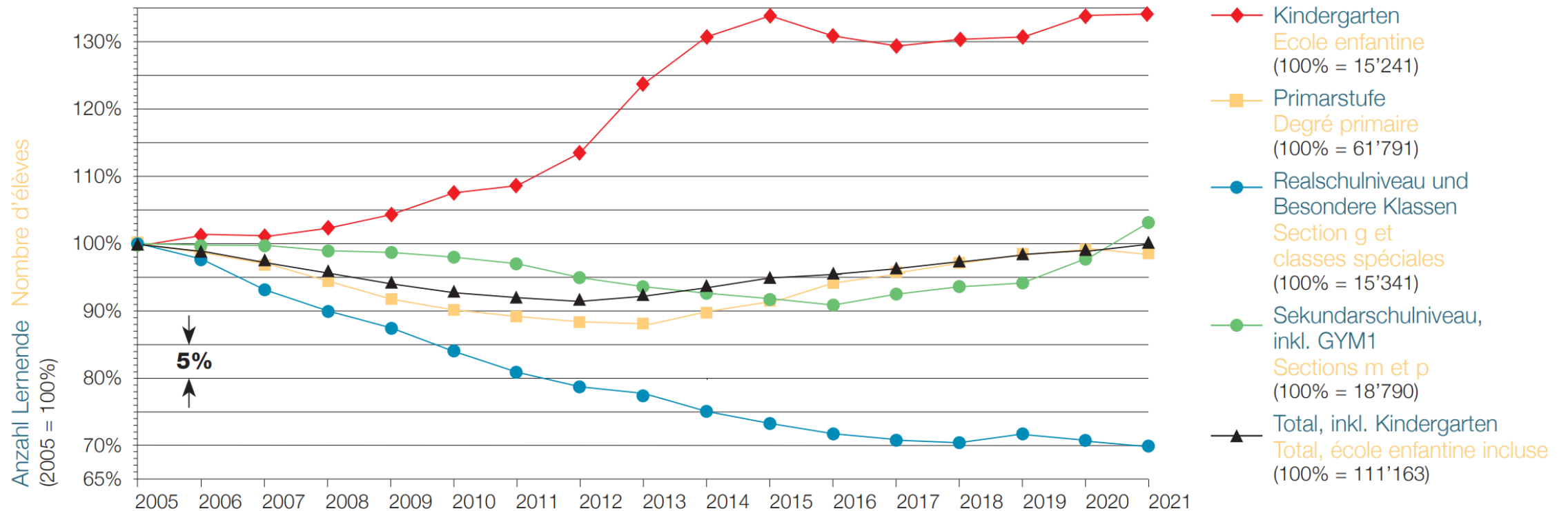


Entwicklung Volksschule

C Entwicklung Evolution

C1 Entwicklung der Anzahl der Lernenden der Volksschule 2005–2021

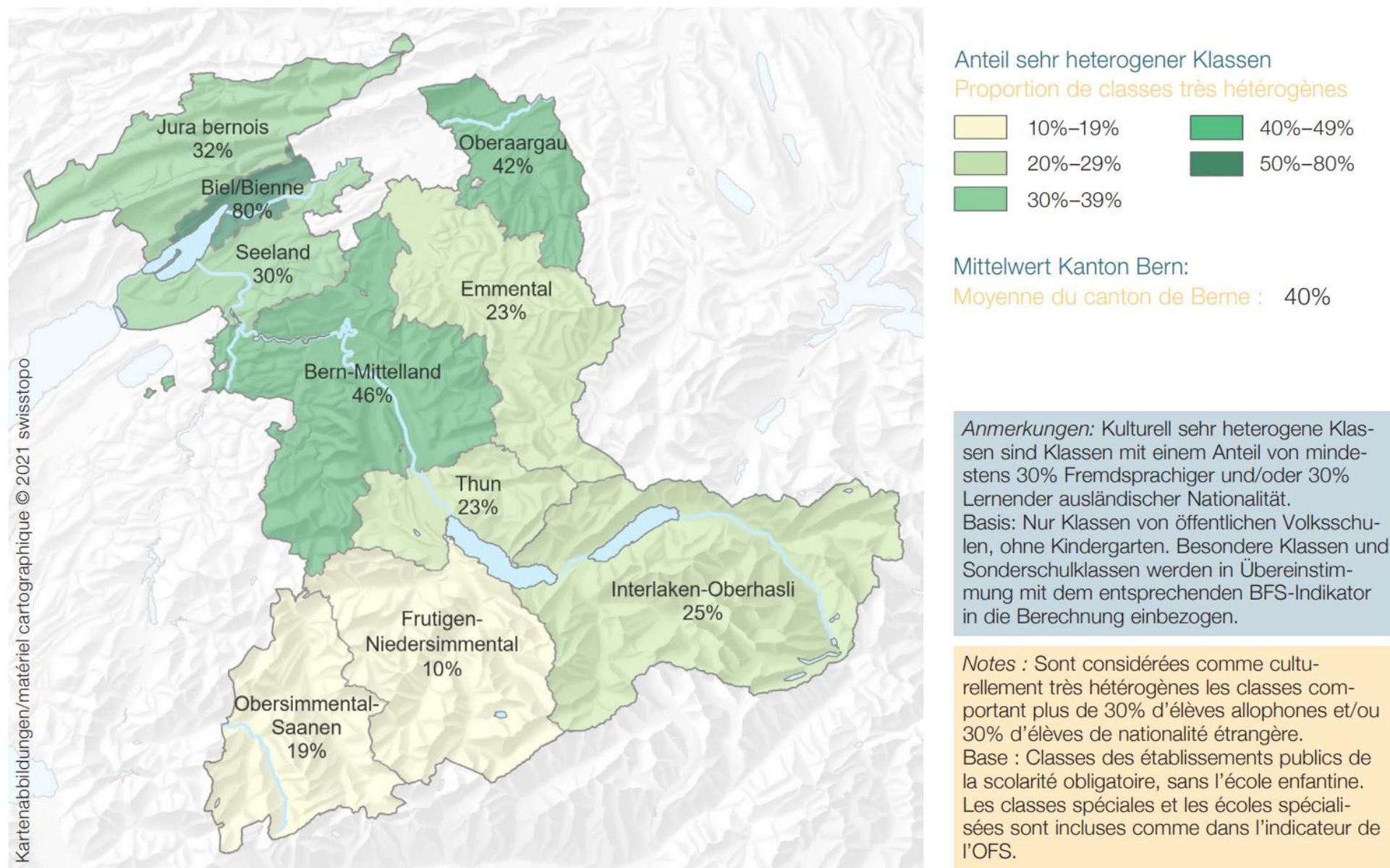
Evolution du nombre d'élèves de l'école obligatoire 2005–2021



F Kulturelle Heterogenität der Klassen 2021/22 Classes : hétérogénéité culturelle 2021-2022

Anteil der kulturell sehr heterogenen Klassen an der Volksschule nach Verwaltungskreis des Schulorts

Proportion de classes culturellement très hétérogènes à l'école obligatoire par lieu de scolarisation



Programm

Programm Trägertagung 2022

10.00	Begrüssung / Programm (10') Einleitung	Jonathan Gimmel Präsident, Verband voja
10.10	Grusswort der Gastgeber-Gemeinde Thun mit Einblick in aktuelle Themen / Projekte im Bereich «Kinder und Jugend» in Thun (10') Fragen / Diskussion (5')	Katharina Ali-Oesch Gemeinderätin Direktion Bildung Sport Kultur Grossrätin
10.25	Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion Kanton Bern (GSI) (5-10') <ul style="list-style-type: none">- Kurzes Vorstellen: Michelle Cohen- Aktuelle Informationen GSI- Auftrag der OKJA in Bezug auf die «Berufliche Integration» gemäss FKJV- Fragen (5')	Michelle Cohen, wiss. Mitarbeiterin GSI
10.40	Input: Berufliche Integration – Herausforderungen und Gelingensbedingungen (25-30') Was braucht es, damit berufliche Integration gelingt und wie können Jugendliche, auch im ausser-schulischen Rahmen optimal begleitet und unterstützt werden? Fragen / Diskussion (15-20')	Brigitte Hilty Haller Grossrätin Berufsschullehrerin an der Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule Bern (BFF)
11.25	Steinhölzli – «Wege der beruflichen Integration» (15-20') Perspektiven für Jugendliche nach der oblig. Schule, welche besondere Unterstützung brauchen oder eine Lernbeeinträchtigung haben. Fragen / Diskussion (10-15')	Thomas Müller Direktor, Steinhölzli Bildungswege
12.00	Mittagessen im Restaurant Waaghaus	

13.30	Berufsstartbörse - Good Practice «Berufliche Integration» der OKJA	Pierre Metzker, Leiter offene Kinder- und Jugendarbeit Heimberg
	Einblick in die Angebote «Berufliche Integration» der Kinder- und Jugendfachstelle Heimberg: Berufsstartbörse (10-15') Fragen (5')	
13.50	Good Practice «Berufliche Integration» der OKJA Einblick in die Angebote «Berufliche Integration» der Kinder- und Jugendfachstelle Lyss: Jobbbörse / Zusammenarbeit KuFa Lyss (10-15') Fragen (5')	Franziska Hess (angefragt)
14.10	Workshop (30') - Welche aktuellen Herausforderungen in Bezug auf die Berufliche Integration von Jugendlichen gibt es in den Gemeinden im Kanton Bern? - Was können die Gemeinden tun, damit eine berufliche Integration von Jugendlichen gelingt (Good Practice, neue Ideen)?	Gruppenarbeiten
14.40	Präsentation der Ergebnisse im Plenum (20') Fazit / Ausblick Weiteres Vorgehen	Pro Gruppe 1-2 Personen Jonathan Gimmel Präsident Verband voja
15.00	Präsentation des aktuellen Projekts «Regionale Jugendpolitik», inkl. Mitwirkungsmöglichkeiten	Scarlett Niklaus Vizepräsidentin Verband voja
15.20	Pause (5')	
15.25	Informationen Verband voja / Issue-Show (15')	Jonathan Gimmel Präsident Verband voja
15.40	Verschiedenes Nächste Trägertagung Schlusswort / Ende	Alle Jonathan Gimmel Präsident, Verband voja
15.45	Ende	

Katharina Ali-Oesch

Gemeinderätin Thun, Direktion Bildung Sport Kultur
Grossrätin

Einblick in aktuelle Themen / Projekte im Bereich «Kinder und Jugend» in Thun

VOJA TRÄGERTAGUNG THUN

Grusswort und Einblick in die OKJA Thun

OKJA Thun

Robinsonspielfeld



Robinsonspielplatz, Illienweg, Thun



OKJA Thun

Robinsonspielfeld

Spielbrache



Spielbrache, Schadaugärtnerei



Mät* - Treff und Beratung für Mädchen und Junge Frauen*



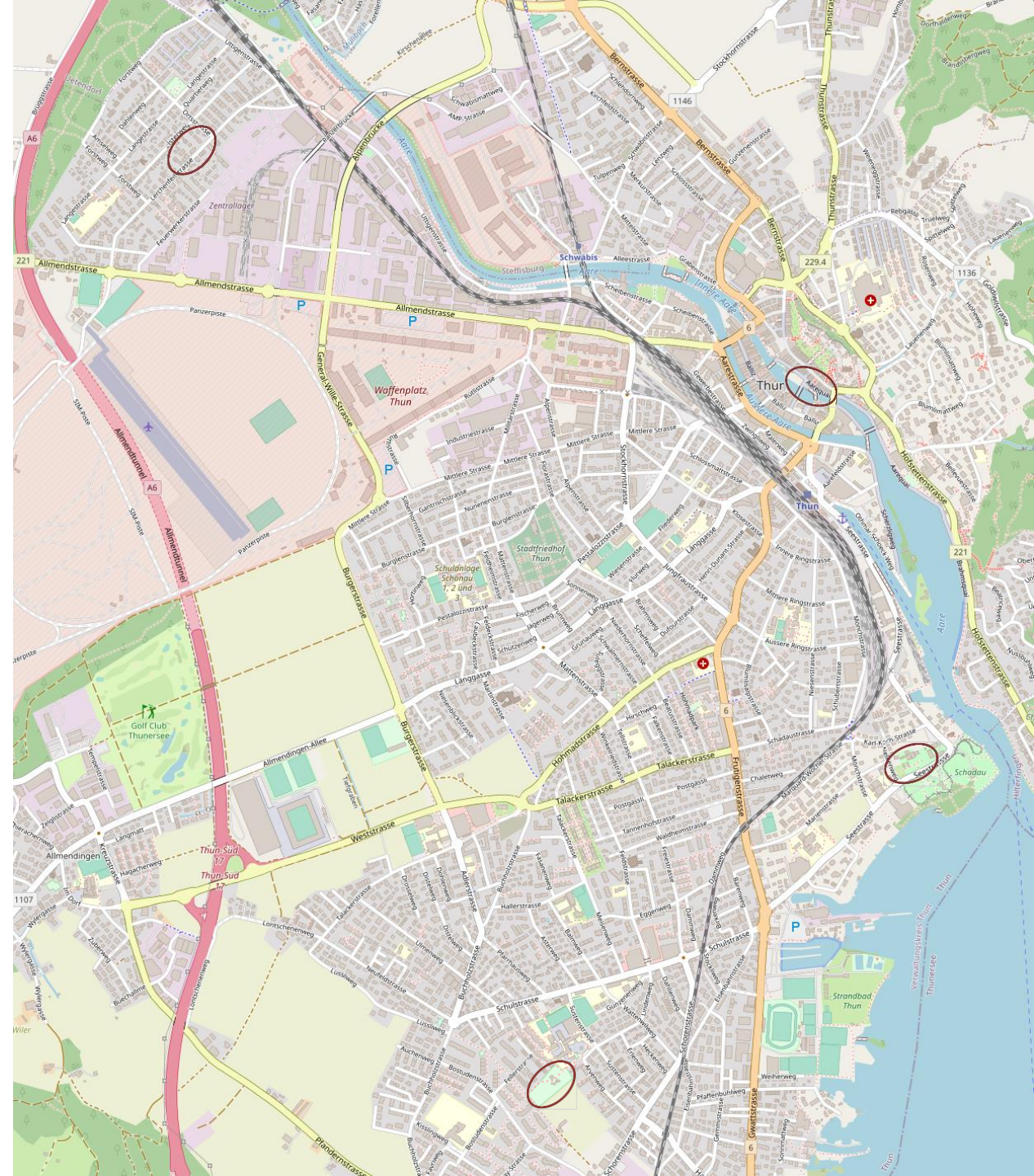
OKJA Thun

Robinsonspielplatz

Spielbrache

Mät* - Treff und Beratung für Mädchen
und Junge Frauen

KJAL – Kinder und Jugendarbeit
Lerchenfeld



KJAL – Kinder und Jugendarbeit Lerchenfeld



Clean-Up-Day 2021: Ein gemeinsames Engagement für eine saubere Schweiz

Zigistummelsammelaktion

Freitag, 17. September 21

Heute Nachmittag sind sechs Kinder durch's Quartier gezogen und haben tatkräftig mitgeholfen, das Lerchenfeld von grrruuuusigen Zigistummel zu befreien! Sie sind wahre Helden und können sehr stolz auf sich sein! Vielen Dank!



Znünikiosk Lerchenfeld

Liebe Eltern

Der Znünikiosk geht nach den Herbstferien wie gewohnt weiter.

EIN STÜCK BROT UND Rüeblli ODER Äpfel

Wenn Ihr Kind jeweils am Mittwoch (weiterhin) ein Znüni vom Znünikiosk beziehen darf, bitten wir Sie, ihm oder ihr direkt nach den Sommerferien den Betrag von Fr. 5.- mitzugeben.

Der Znünikiosk wird von der Kinder- und Jugendarbeit Lerchenfeld KJAL organisiert.

DAS SCHULTEAM LERCHENFELD



Kinder- und Jugendarbeit Lerchenfeld, 079 701 75 20, kjal@thun.ch



Politische Partizipation



Einsetzung eines Jugendparlaments

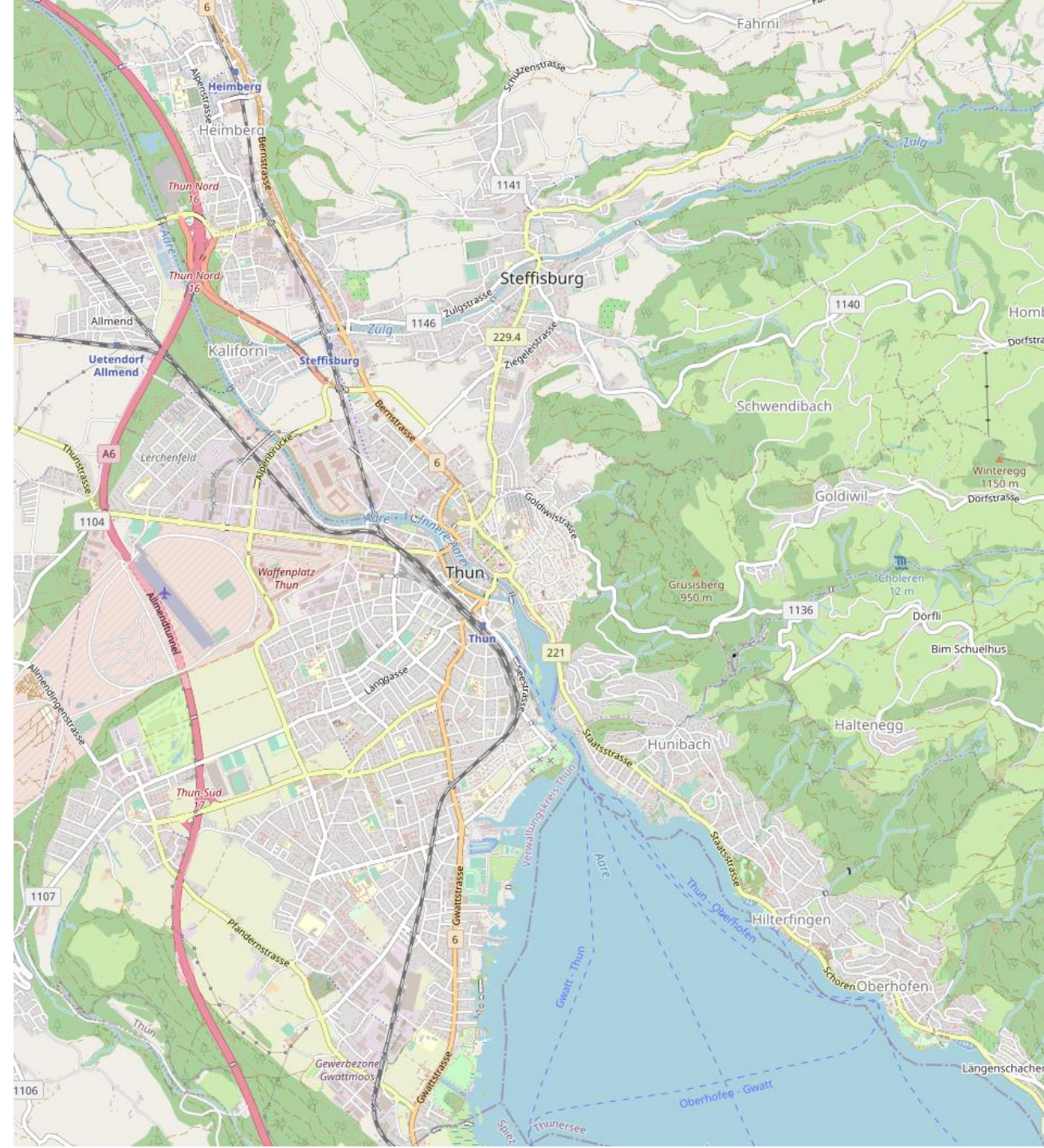
Antrag

Der Gemeinderat wird beauftragt zu prüfen, ob und unter welchen Bedingungen in der Stadt Thun ein Jugendparlament eingesetzt werden kann.

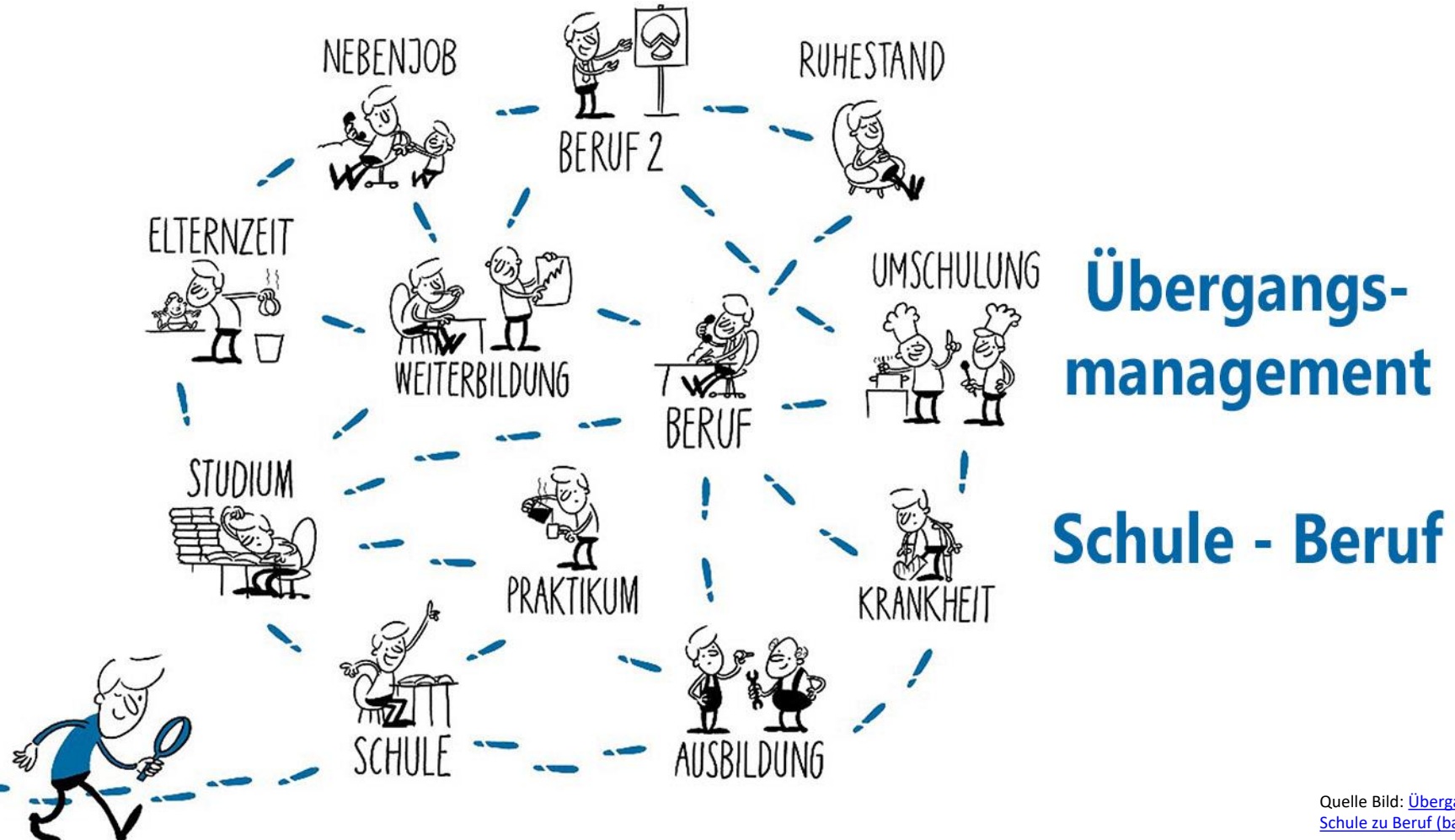
Begründung

In Thun gibt es zwar seit 2015 einen Jugendvorstoss, allerdings ist dies ein eher kleines und bedingt geeignetes Sprachrohr für die Jugendlichen. Ein Jugendparlament würde dies ändern, die Jugend hätte nun eine bessere und einfachere Möglichkeit, sich in die Thuner Politik einzubringen. Ebenfalls bekäme der eher abstrakte Jugendvorstoss ein Gesicht durch die Mitglieder des Jugendrates.

OKJA Region Thun



Berufliche Integration



Danke fürs Interesse und eine
spannende Trägertagung!

Katharina Ali-Oesch

Fragen / Diskussion

Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion Kanton Bern (GSI)

- Kurzes Vorstellen: Michelle Cohen, wiss. Mitarbeiterin
- Aktuelle Informationen
- Auftrag der OKJA in Bezug auf die *Berufliche Integration* gemäss FKJV
- Fragen / Diskussion



Input: Berufliche Integration – Herausforderungen und Gelingensbedingungen

Was braucht es, damit «Berufliche Integration» gelingt und wie können Jugendliche auch im ausserschulischen Rahmen optimal begleitet und unterstützt werden?

Brigitte Hilty Haller, Berufsschullehrerin an der Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule in Bern (BFF), Grossrätin

Berufliche Integration – Herausforderungen und Gelingensbedingungen

VOJA Trägertagung, 19. November 2022

Thun

Brigitte Hilty Haller

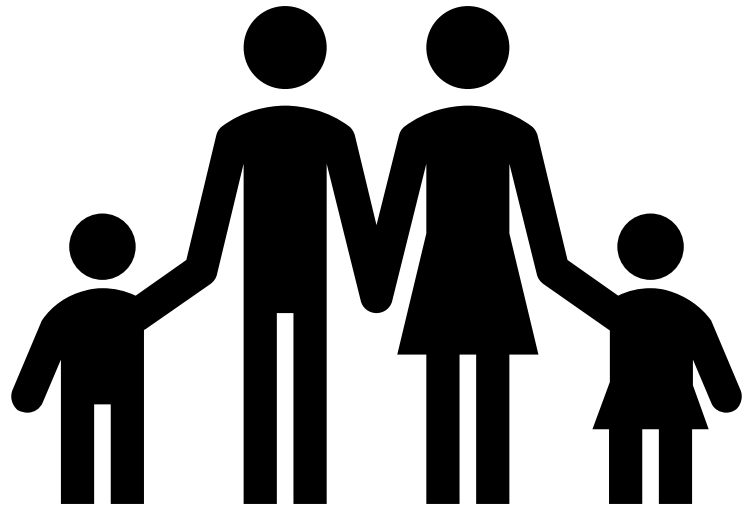
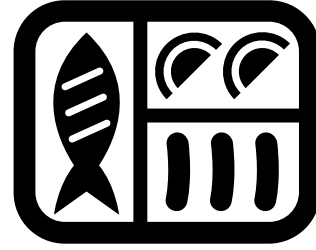
Überblick / Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage
2. Definition und Abgrenzung
3. Statistische Zahlen
4. Herausforderungen und Gelingensbedingungen
5. Ideen
6. Fragen und Antworten

2. Ausgangslage

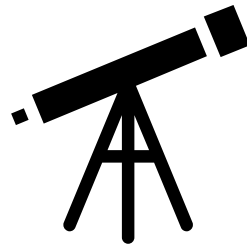
Jedes Kind der Welt hat ein Recht darauf, gesund und sicher aufzuwachsen, sein Potenzial zu entfalten, angehört und ernst genommen zu werden.

(Zitat: Webseite Unicef, www.unicef.ch)



Minderheitengruppen in unserer Gesellschaft

- Kranke und Menschen mit Beeinträchtigungen
- Sozial Auffällige
- Fremde
- Kriminelle



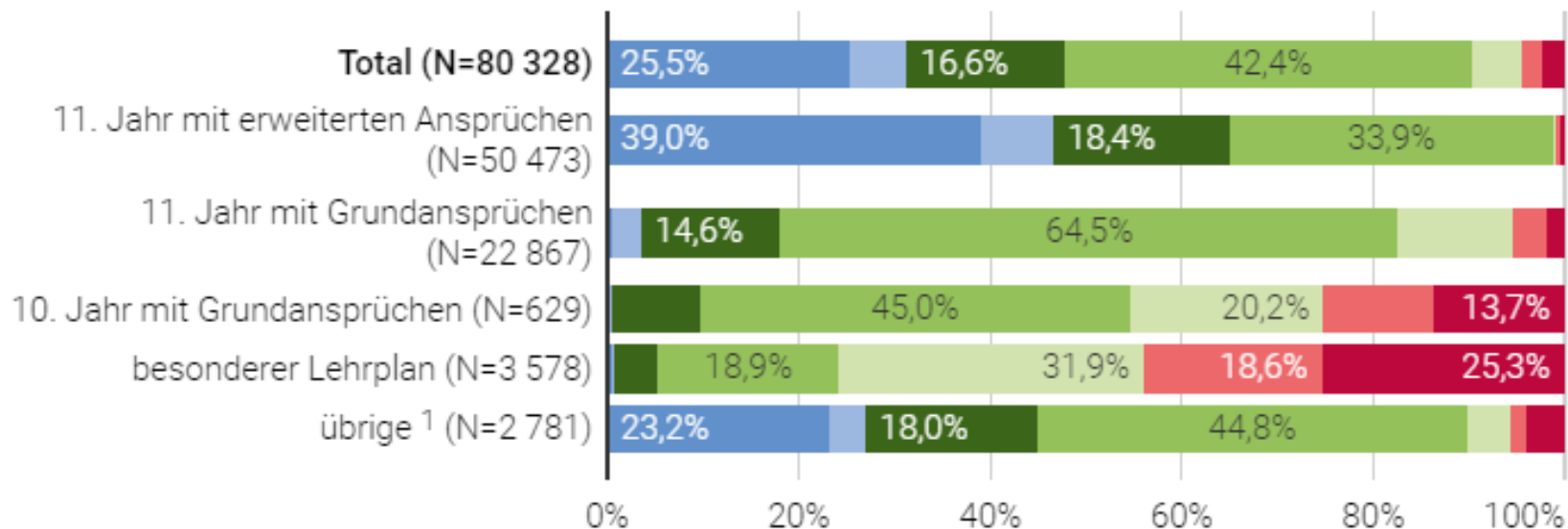
Wen wollen wir
beruflich
integrieren?

Statistik

Der Übergang in die zertifizierende Sekundarstufe II nach Anspruchsniveau am Ende der obligatorischen Schule



Abgängerinnen und Abgänger von 2017: Ersteintritt bis 2020, in %



■ gymnasiale Maturitätsschulen² ■ Fachmittelschulen ■ 4-jährige EFZ-Ausbildungen ■ 3-jährige EFZ-Ausbildungen³ ■ EBA-Ausbildungen ■ Besuch einer Übergangsausbildung⁴ ohne Eintritt in die zertifizierende Sek.II ■ Kein Eintritt in die zertifizierende Sek.II⁵

Bundesamt für Statistik, 04.11.2022

¹ Die Kategorie „Übrige“ bezieht sich auf die Abgänger/innen des Anspruchsniveaus

«Ohne Unterscheidung» und «10. Jahr mit erweiterten Ansprüchen».

² mit den anderen allgemeinbildenden Schulen der Sek. II

³ mit den Zusatzausbildungen der Sek. II

⁴ oder eines Motivationssemesters (SEMO)

⁵ ohne Besuch einer Übergangsausbildung oder eines Motivationssemesters (SEMO)

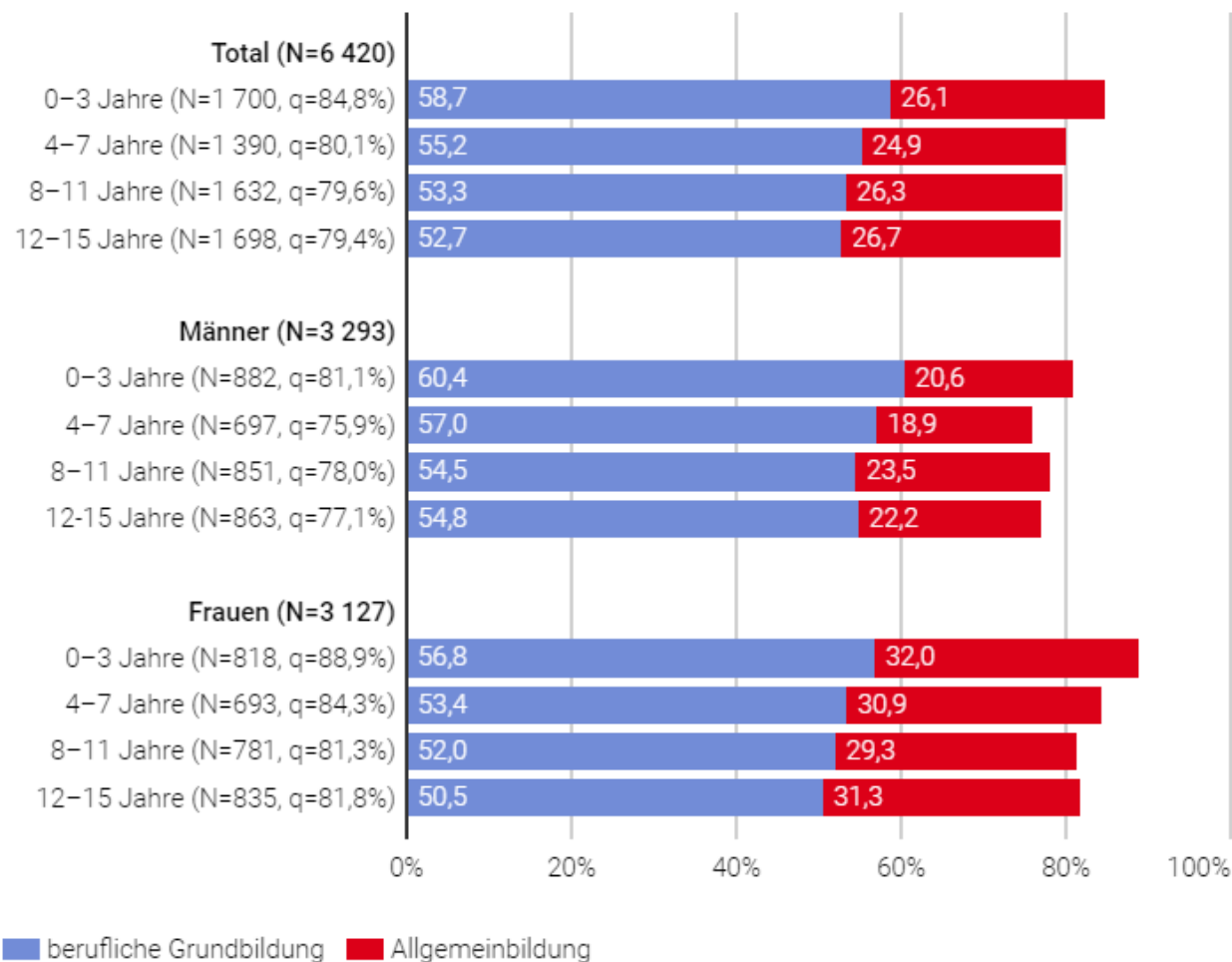
Statistik

Bundesamt für Statistik, 04.11.2022

Erwerb eines Abschlusses der Sekundarstufe II bis zum 25. Altersjahr durch die Jugendlichen, die im Jahr 2011 15 Jahre alt wurden



Anteil zertifizierte Jugendliche unter den im Ausland geborenen Ausländer/innen nach Einwanderungsalter, in %



N = Anzahl Jugendliche der ständigen Wohnbevölkerung, ohne Abwanderungen aus der Schweiz vor dem Erwerb eines Abschlusses und ohne die 69 Jugendlichen, deren Einwanderungsalter unbekannt ist
q = Anteil zertifizierte Jugendliche unter den im Ausland geborenen Ausländer/innen nach Einwanderungsalter

Welches sind die
Herausforderungen?

Gelingsbedingungen

- Schulischer Erfolg (Grundkompetenzen)
- Unterstützendes Umfeld
- Selbstvertrauen
- Persönliche Interessen
- Soziales Netz
- Motivation
- Initiative
- Wünsche und Ideen
- Psychische Gesundheit
- Wirtschaftliche Sicherheit ...

Gelingensbedingungen

= außerschulische Begleitung

Ideen

Kooperation mit
örtlichem Gewerbe

Peers

Niederschwellige
Unterstützungsangebot
e

Fragen?



Input: Steinhölzli – Wege der beruflichen Integration

Perspektiven für Jugendliche nach der obligatorischen Schule.
Welche besondere Unterstützung brauchen oder eine Lernbeeinträchtigung haben?

Thomas Müller, Direktor Steinhölzli Bildungswege

Thomas Müller

Fragen / Diskussion

Mittagessen im Restaurant Waaghaus

Start Nachmittags-Programm: Pünktlich um 13.30 Uhr



13.30	Berufsstartbörse - Good Practice «Berufliche Integration» der OKJA	Pierre Metzker, Leiter offene Kinder- und Jugendarbeit Heimberg
	Einblick in die Angebote «Berufliche Integration» der Kinder- und Jugendfachstelle Heimberg: Berufsstartbörse (10-15') Fragen (5')	
13.50	Good Practice «Berufliche Integration» der OKJA Einblick in die Angebote «Berufliche Integration» der Kinder- und Jugendfachstelle Lyss: Jobbbörse / Zusammenarbeit KuFa Lyss (10-15') Fragen (5')	Franziska Hess (angefragt)
14.10	Workshop (30') - Welche aktuellen Herausforderungen in Bezug auf die Berufliche Integration von Jugendlichen gibt es in den Gemeinden im Kanton Bern? - Was können die Gemeinden tun, damit eine berufliche Integration von Jugendlichen gelingt (Good Practice, neue Ideen)?	Gruppenarbeiten
14.40	Präsentation der Ergebnisse im Plenum (20') Fazit / Ausblick Weiteres Vorgehen	Pro Gruppe 1-2 Personen Jonathan Gimmel Präsident Verband voja
15.00	Präsentation des aktuellen Projekts «Regionale Jugendpolitik», inkl. Mitwirkungsmöglichkeiten	Scarlett Niklaus Vizepräsidentin Verband voja
15.20	Pause (5')	
15.25	Informationen Verband voja / Issue-Show (15')	Jonathan Gimmel Präsident Verband voja
15.40	Verschiedenes Nächste Trägertagung Schlusswort / Ende	Alle Jonathan Gimmel Präsident, Verband voja
15.45	Ende	

Good Practice der OKJA: Berufsstartbörse

Einblick in die Angebote *Berufliche Integration* der Kinder- und Jugendfachstelle Heimberg

Pierre Metzker, Leiter OKJA Heimberg

Neues Angebot der Offenen Kinder - und
Jugendarbeit Heimberg

Berufsstartbörse

Weshalb Berufsstarbörse?

- Beispiel einer Beratung
- Erschwertes finden von Lehrstelle wie Schnupperlehre
- Benachteiligte Jugendliche haben vermehrt einen erschwerten Zugang zur Berufswelt
- Schulumüde- oder frustrierte Jugendliche können ihre sonstigen Stärken erkennen und fördern
- Betriebe einzelner Berufsrichtungen (besonders im handwerklichen Bereich) haben zum Teil Mühe geeignete Lernende zu finden

Ziel der Berufsstartbörse

- Die Jugendlichen erhalten durch einen längerfristigen Wochenplatz die Gelegenheit ihren Einstieg ins Berufsleben zu üben
- Mithilfe von Coaching Gesprächen durch die OKJA zusammen mit den Betrieben werden sie in den für sie notwendigen Themen gestützt
- Jugendliche können ihre außerschulischen Fähigkeiten beweisen
- Somit können sie ihren Platz in der Arbeitswelt und in der Gesellschaft finden
- Gleichzeitig kann es für die schulische Situation zu einer Entlastung führen und neue Motivation fördern
- Interessierte Betriebe können Jugendliche kennenlernen
- Bestenfalls kommt es zu Lehrstelle

Vorgehen

- Beispiel einer aktuellen Anfrage
- Jugendliche oder Schule melden Bedürfnis für Berufsstartbörse bei der Jugendarbeit an
- Erstgespräch mit OKJA und Jugendlichen mit Bedürfnisklärung und Zieldefinition evtl. Zweitgespräch mit Erziehungsberechtigten oder Schulvertretung
- Die OKJA konsultiert den Betriebspool mit Berufsstartangeboten, ob ein Angebot dem Bedürfnis entspricht
- Die OKJA klärt die Angebote und die Bereitschaft auf eine Zusammenarbeit und den Termin für das Startgespräch
- Startgespräch
- Probephase
- Standortgespräche
- Auswertung und kleines Arbeitszeugnis

Wer hilft mit?

- Angefragte Betriebe welche Interesse haben und sich sozial Engagieren wollen
- Es besteht Betriebspool mit Firmen welche grundsätzlich Interesse haben.
- Firmen, welche bei der Berufsstartbörse Jobangebote anbieten und dabei Jugendliche betreuen, werden als sozial engagierte Betriebe im Dorfboten und / oder auf der Homepage der Gemeinde aufgelistet.



Fragen



Good Practice der OKJA: Jobbörse / Zusammenarbeit mit KuFa Lyss

Einblick in die Angebote *Berufliche Integration* der Kinder- und Jugendfachstelle Lyss

**Franziska Hess, Leiterin der Kinder- und Jugendfachstelle OKJA
Lyss, Vorstandsmitglied Verband voja**



Berufliche Integration von Jugendlichen

Niederschwellige Massnahmen im Rahmen der OKJA





- Seit **01.03.2004**
- **20** Mitarbeitende:
- **26** Gemeinden: Sitzgemeinde Lyss und 25 Anschlussgemeinden (Leistungsverträge OKJA und SSA)
- **9882** Kinder und Jugendliche im Einzugsgebiet
- **Arbeitsbereiche**; Offene Kinder- und Jugendarbeit – Schulsozialarbeit – Prävention



- Seit 2010
- Initiiert durch Motion EVP „Wochenplatzbörse“ (kostenneutral)
- Umsetzung im gesamten Einzugsgebiet der KJFS
- Zielgruppe: 13 – 17-jährige
- 65 Jugendliche aus 14 Gemeinden sind erfasst
- 10 Jugendliche aktuell in einem Dauerauftrag (Gartenarbeiten, Einlauf- und Haushalthilfen, Tierbetreuung, Nachhilfeunterricht)
- 2022: 32 Vermittlungen für Einzelaufträge
- Sehr einfache und kostengünstige Instrumente (Exel-Listen für Zielgruppen)



Herausforderungen

- Mehr angemeldete Jugendliche als Jobangebote
- Verbindlichkeit der Jugendlichen und der Job anbietenden (Nichterscheinen, Einhalten von Abmachungen seitens Anbietenden usw.)
- Akquirieren von neuen Jobangeboten (Privatwirtschaft, Senior*innen-Treffen, Verwaltung usw.)
- Starke saisonale Schwankungen (Winter/Sommer)
- Schnelle Reaktionszeit (Vermittlung innerhalb von 1 – 2 Tagen)



Chancen

- Erste Erfahrungen in der Arbeitswelt sammeln
- Kontakte zu unbekanntem Erwachsenen knüpfen
- Fähigkeiten in der Kommunikation und Eigenverantwortung erlangen
- Training Verlässlichkeit/Verbindlichkeit
- Konsequenzen bei Fehlverhalten, Bereinigen von Konflikten (Fehlerkultur)



Time-Out-Plätze für schulmüde Jugendliche

- Demotiviertes und störendes Verhalten gegen Ende obligatorische Schulzeit
- Grobes Fehlverhalten in der Schule
- Einsätze von wenigen Tagen bis 6 Monate (Hauswartungen, Reinigungen, Umgebungsarbeiten, Technik, Maler- und Reparaturarbeiten usw.), z.T. Schulbesuche/Einsätze in der KUFA
- Begleitung vor Ort durch KUFA, Vermittlung Schule-KUFA durch KJFS



Bezahlte Arbeiten im Stundenlohn (Schüler*innen und Student*innen)

- Arbeiten an Kasse, Eingangskontrolle, Reinigung, Food-Stand und Flyer/Plakate verteilen
- Vermittlung von geeigneten Jugendlichen und jungen Erwachsenen an die KUFA

Freiwilligenarbeit

- Über 120 Jugendliche und junge Erwachsene 16 – 25 Jahren – mehr als 30'000 Stunden unbezahlte Arbeit
- Garderobe, Stagehand, Lichttechnik, Bandbetreuung, Koch/Köchin, Dekoration, Aufbau – und vor allem dazu gehören
- Einmalige und regelmässige Einsätze



Einblick und Mitarbeit bei der Event-Organisation

- Regelmässige DJ- und Technikkurse (Organisation und Durchführung KJFS-KUFA)
- Betriebsgruppe alkoholfreie Bar (Teilnahme an verschiedenen Events)

Kooperationsprojekte

- Party4Teens und Kinderdiscos (inkl. Elterncafé)
- Koffer-Flohmi
- Bandfestival
- Mithilfe von Betriebsgruppe (Jugendliche 16 – 18-jährige) – vom Aufbau bis zur Reinigung...



Weitere Angebote ...

- Unterstützung bei der Erstellung der Bewerbungsdossiers (im Rahmen der OKJA und der SSA)
- Durchführung von Probe-Bewerbungsgesprächen und Telefonanrufen
- Schnupper-Einsätze bei der Tagesferienbetreuung (v.a. FMS-Schüler*innen)
- IT-Infrastruktur zur Verfügung stellen (v.a. Treff)
- Unterstützung und Begleitung von Familien mit einer schwierigen Ausgangslage
- Jugend- und Elternberatungsstelle (Unterstützung bei Problemen vor oder nach der Lehrstellensuche) – Jugendliche, junge Erwachsene, Eltern, Lehrbetriebe
- Aufbau und Pflege Netzwerk (BIZ, Case-Management, Lift-Projekt, Gemeinden usw.)
- Time-Out-Konzept 2023



Fragen und Diskussion



Workshops

- Welche aktuellen Herausforderungen in Bezug auf die *Berufliche Integration* von Jugendlichen gibt es in den Gemeinden im Kanton Bern?
 - Was können die Gemeinden tun, damit eine *Berufliche Integration* von Jugendlichen gelingt (Good Practice, neue Ideen)?
- Pro Gruppe eine Person bestimmen, welche die Ergebnisse (Flipchart) im Plenum kurz präsentiert.

Kurze Präsentation der Ergebnisse im Plenum und Ausblick



Präsentation des aktuellen Projekts der Regionalen Jugendpolitik, inkl. Mitwirkungsmöglichkeiten

Scarlett Niklaus, Vizepräsidentin Verband voja

Stefanie Hollop, Fach- und Geschäftsstelle Verband voja

Projekt Regionale Jugendpolitik

Stand November 2022

Verband offene
Kinder- und Jugendarbeit
Kanton Bern

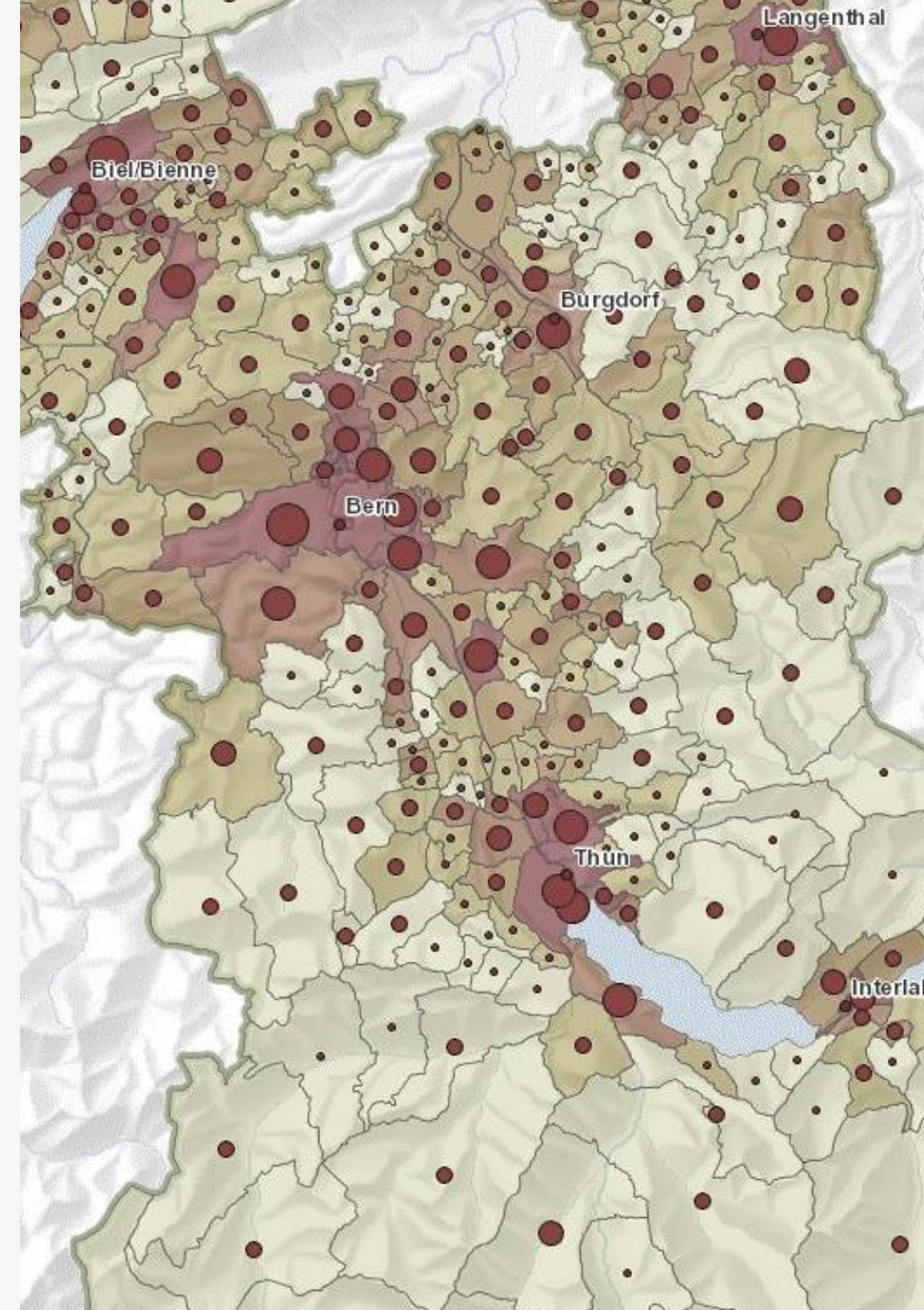


Für eine starke kommunale Kinder-
und Jugendpolitik

... braucht es auch eine erfolgreiche
Zusammenarbeit in regionalen Fragen

Vision

Regionale jugendpolitische Fragen werden unter gleichwertigen Partnern gemeinsam gelöst.



Regionale Jugendpolitik

Vision der Zusammenarbeit

Jugendpolitische Fragen mit regionaler Bedeutung sind gemeinsam gelöst.

Strategie

Gemeinsam begegnen wir den Herausforderungen, indem wir ...

- ... einen systematischen Austausch pflegen.
- ... Wissen nutzen, erweitern und aggregieren um gemeinsame Stossrichtungen zu bestimmen.
- ... konkreten Nutzen auf Projektbasis erzielen.



Übergeordnete Ziele

- Die regionale Zusammenarbeit in der Jugendpolitik wird gestärkt.
- Flexibler Einsatz von Ressourcen.
- Neue Modelle und Ansätze in der Jugendarbeit im regionalen Kontext werden umgesetzt.
- Gemeinsame Angebote 15+ werden geschaffen.

Projekt 2022/2023

- Die Sicherstellung von guten Aufwuchsbedingungen als zentrale Aufgabe
- Dazu gehören Wahrung der physischen und psychischen Unversehrtheit (Integrität). Dies auch als Grundrecht
- Junge Menschen sollen unversehrt aufwachsen und sich sicher im öffentlichen Raum bewegen können
- Erfahren von Grenzüberschreitungen gehört zum Alltag junger Menschen
 - Studien und Erfahrungsberichte
 - Verschiedenste Grenzüberschreitungen, wie bspw. verbale Angriffe, sexuelle Belästigung, Diskriminierung aufgrund ihrer Herkunft, aber auch Überfälle.

Zunehmende Gewalt im öffentlichen Raum: Jugendliche fühlen sich unsicher

Aus Regionaljournal Zürich Schaffhausen vom 06.09.2022.

News > Schweiz >

Befragung zur Jugendgewalt**Jeder vierte Jugendliche im Kanton Zürich wird Opfer von Gewalt**

Körperverletzung, Mobbing, sexuelle Gewalt: Eine neue Studie aus Zürich enthüllt düstere Erkenntnisse zur Jugendgewalt.

Dienstag, 06.09.2022, 16:33 Uhr
Aktualisiert um 17:11 Uhr

<https://www.srf.ch/news/schweiz/befragung-zur-jugendgewalt-jeder-vierte-jugendliche-im-kanton-zuerich-wird-opfer-von-gewalt>

«Männer sind so gruusig»

Keine andere Jugendgruppe erlebt so häufig sexuelle Übergriffe wie Schülerinnen der Sek B. Besuch bei einer Zürcher Oberstufe, wo jedes Mädchen eine Geschichte erzählen kann – aber sich keines als Opfer sieht.



Bettina Weber, Raisa Durandi (Fotos)

Publiziert: 12.11.2022, 19:57

250

<https://www.tagesanzeiger.ch/maenner-sind-so-gruusig-236940355244>

«Häsch mir e Zigi?» – und dann zieht der Jugendliche das Messer

Im Ausgang werden bei Konflikten unter Minderjährigen und jungen Erwachsenen vermehrt Stichwaffen eingesetzt. Das kann schnell lebensbedrohlich werden, wie ein Fall zeigt.



Lisa Fülleemann

Publiziert: 09.11.2021, 16:29

Aktualisiert: 09.11.2021, 16:56

66

<https://www.tagesanzeiger.ch/haesch-mir-e-zigi-und-dann-zieht-der-jugendliche-das-messer-815233926012>

Ergebnisse zur sexuellen Belästigung und sexuellen Gewalt an Frauen GFS.Bern Mai 2019

gfs.bern, Befragung sexuelle Gewalt, April 2019

Ziel des Projekts: Gemeinsam Verantwortung für die Unversehrtheit von Jugendlichen

- Schwerpunkte: Respektvoller Umgang miteinander, Sicherheit, Konsens und Prävention von Grenzüberschreitungen.
- Wie?: Gemeinsame Kampagne für die Öffentlichkeitsarbeit und Entwicklung konkreter Massnahmen zur Information, Sensibilisierung und Mobilisierung.
- Hauptfokus: Zielgruppe Jugendliche ab 12 Jahren.

Regionale Jugendpolitik

Ansätze Kampagne Sicherheit im öffentlichen Raum

Überzeugende Botschaft

Gemeinsames Engagement-Ziel

Erweiterte Zielgruppen ansprechen

Geschichte aus Sicht der Beteiligten erzählen

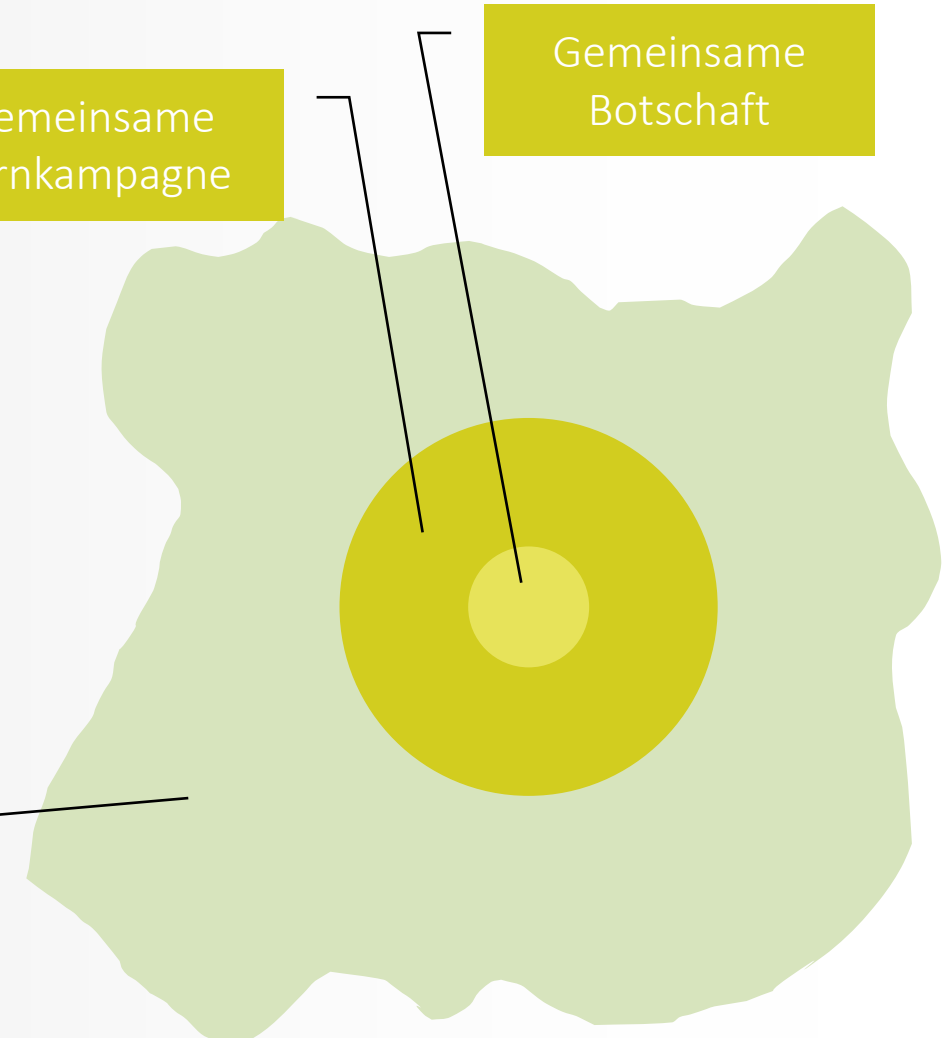
= differenzierte Zielgruppenansprache

= differenzierte Storyline und Dramaturgie

Gemeinsame
Kernkampagne

Gemeinsame
Botschaft

Individuelle
Umsetzung



Gemeinsame Kernkampagne und übergeordnetes Konzept

Gemeinsam:

- Erarbeitung von Lösungen für ein für Jugendliche zentrales Thema mit überregionaler Relevanz
- Neue Perspektiven im regionalen Kontext und damit einen Mehrwert für Jugendliche und junge Erwachsene
- Übergeordnetes Konzept
- Botschaft
- Kernkampagne

Gemeinsame Kampagne (in Arbeit)

Workshop vom 31. Oktober 2022:

Region:

Überregional anwendbar, für teilnehmende Gemeinden adaptierbar
(Bsp.: Safe @ Worb, Safe @ Ittigen etc.)

Themen:

«Sichere (Heim-)Wege»; sicheres Bewegen im öffentlichen Raum,
Sexuelle Integrität, Gewalt, Diskriminierung, Verunsicherung,
Grenzverletzungen

Ziele:

Sensibilisieren / Mobilisieren

Eigenverantwortung – für sich und die Gesellschaft

Wertevermittlung: Sicherheit ist ein Menschenrecht

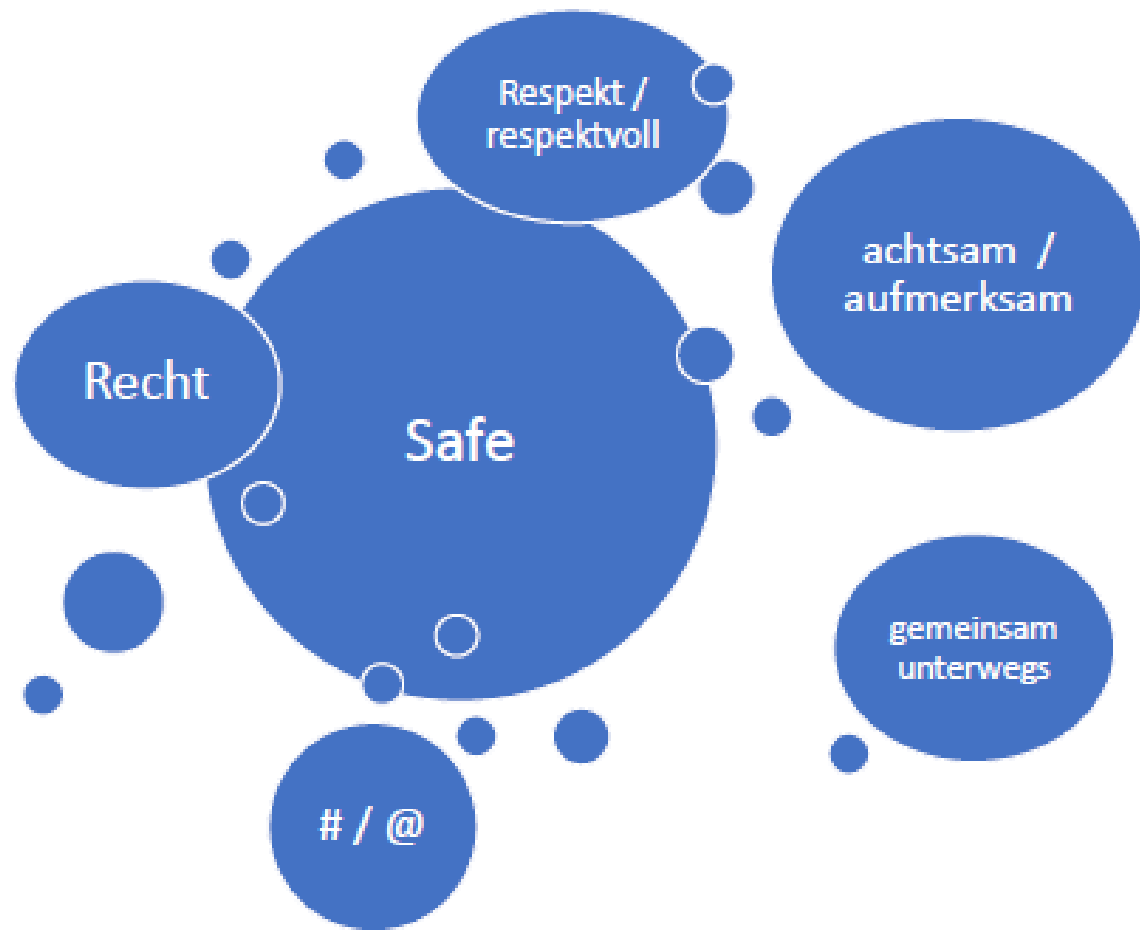
Gemeinschaft: Zivilcourage

Aufbau

1. Ebene (Name): Botschaft

2. Ebene (Slogan): Commitment

Stichwortsammlung



Individuelle Umsetzung

- Einzelne OKJA-Fachstellen beteiligen sich gemäss ihren spezifischen Kompetenzen am Aufbau der thematischen Angebote
- OKJA-Fachstellen setzen je nach Ressourcen und Gewichtung des Themas für sie passende Massnahmen um
- Je nach Bedarf der Gemeinden in verschiedenen Settings wie Schule, OKJA, öffentlicher Raum, Vereine etc.
- OKJA-Fachstellen können gegenseitig von den Massnahmen, Angeboten und Erfahrungen der anderen Fachstellen profitieren
- Möglichkeit gemeinsam Massnahmen umzusetzen und Angebote zu konzipieren

Massnahmen (Stand: 19.11.2022)

Massnahme 1: Begehung

Mit 5-10 Teilnehmenden werden verschiedene Orte in der Gemeinde begangen. Anhand von Fragestellungen können Angst- und Wohlfühlorte erkannt und beschrieben werden. Gemeinsam mit den Teilnehmenden wird reflektiert, was einen Ort zum Angst- oder Wohlfühlort macht. Zudem wird diskutiert, was einen Ort aus ihrer Sicht sicherer machen würde.



Massnahme 2: Angstorte partizipativ umgestalten

Gemeinsam mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden Angstorte partizipativ umgestaltet. Die Jugendlichen / jungen Erwachsenen werden in den kompletten Prozess aktiv einbezogen und ihre Mitbestimmung gefördert.



Massnahmen

Massnahme 3: Zivilcourage- und Bystander-Schulung

Die Zivilcourage- und Bystander-Kurse stärken Jugendliche und junge Erwachsene, ermutigen sie in unterschiedlichen Situationen zu reagieren und geben ihnen «Werkzeuge», um sich und andere zu schützen.



Massnahme 4: Sensibilisierungsworkshop für OKJA-Fachpersonen

Der Workshop legt einen Schwerpunkt auf die Themen sexualisierte Gewalt (Formen, Verbreitung und Zahlen), Grenzüberschreitungen, Gewalt und Konsens.



Massnahmen

Massnahme 5: Botschaften von Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Gemeinsam mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden Botschaften und Statements zu eigenen Erlebnissen, Bedürfnissen und Meinungen im Zusammenhang mit Sicherheit im öffentlichen Raum sowie sexueller Integrität erarbeitet.

Massnahme 6: Ausstellung «Mir ist wichtig, dass...»

Mit der Ausstellung «mir ist wichtig, dass ...» erhalten Jugendliche und junge Erwachsene die Möglichkeit, eigene Statements zum Thema «Sexuelle Integrität: Selbstbestimmung und Konsens» mit einem selbstgewählten Bild auf ein Plakat zu drucken.



Massnahmen

Massnahme 7: Gemeinsames Projekt der OKJA mit Vereinen

Die OKJA-Fachstelle setzt gemeinsam mit einem oder mehreren Vereinen aus derselben Gemeinde ein Projekt zu den Themen Sicherheit im öffentlichen Raum und / oder sexueller Integrität um.



Massnahme 8: Gemeinden überprüfen und ergänzen ihr Präventions- und Informationsangebote

Mittels einer Vorlage (Präventionsmatrix) werden bestehende Informations- und Präventionsangebote zum Schutz vor Grenzüberschreitungen und sexueller Ausbeutung für die unterschiedlichen Altersstufen durch unterschiedliche Anbietende erfasst. Auf dieser Grundlage kann die Gemeinde bestehende Angebote und Angebotslücken erkennen und mögliche Ziele und Massnahmen daraus ableiten. In einem nächsten Schritt können die Massnahmen umgesetzt werden.

Massnahmen

Massnahme 9: Checkliste für Veranstalter*innen

Die OKJA erarbeitet gemeinsam mit anderen Fachpersonen eine Checkliste für Veranstalter*innen. Die Checkliste beinhaltet wichtige Punkte zur Sensibilisierung hinsichtlich des sicheren Hin- und Heimwegs vor und nach Veranstaltungen sowie Punkte zur Achtsamkeit bzgl. der sexuellen Integrität der Teilnehmer*innen.



Voraussetzungen Beteiligung am Projekt

- Umsetzung gemeinsamer Kommunikationsmassnahmen
- Umsetzung von mindestens 2 Angeboten / Massnahmen. Die dafür benötigten Ressourcen müssen von der Gemeinde getragen werden.
- Ein Projektbeitrag von rund Fr. 1'000 - Fr. 2'000.- im Jahr 2023 für Kommunikationsmassnahmen (genauere Informationen folgen nach Erstellung des Kommunikationskonzepts), abgestuft nach Grösse der Gemeinde.

Beteiligung im Kernteam

- Bestehend aus Fachpersonen der teilnehmenden Gemeinden (freiwillig)
- Mitgestaltung, Weiterentwicklung, fachliches Feedback, Teilnahme an 5 Treffen im 2023

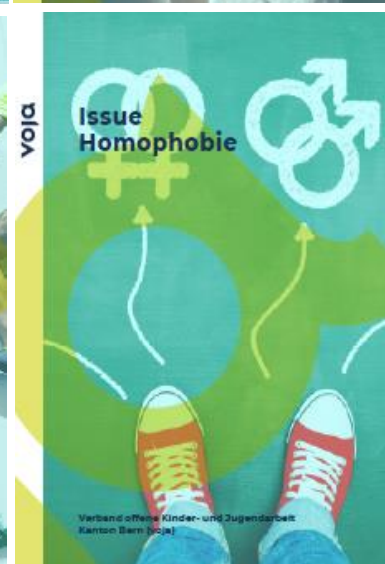
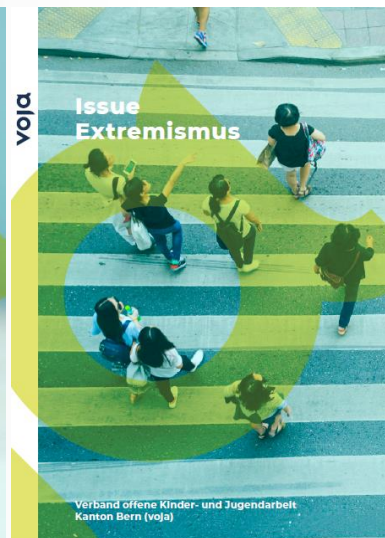
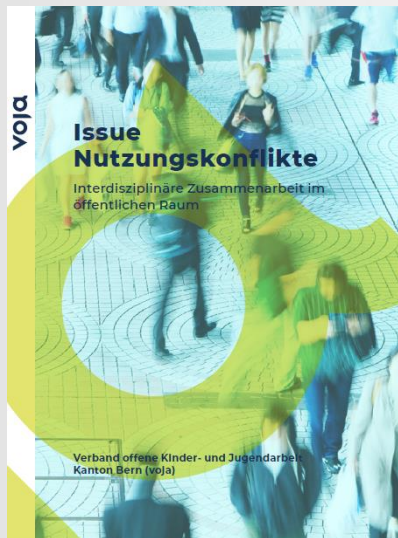
Weiteres Vorgehen (Stand: 19.11.2022)

Nov 22	Dez 22	Jan 23
19.11.22 Träger*innentagung		Gemeinden und SL über das Gesamtprojekt informieren
Prüfung & Anpassung Massnahmenvorschläge	Feedback Jugendliche zu den Massnahmen	
	Erarbeitung Kommunikationskonzept (grob)	
Feb 23	Mär 23	Apr 23
Definitive Zusage der Gemeinden		Start Umsetzung
Infoveranstaltung für SL (per Zoom)	voja-Tag / SteKo 14.03.23	
Vernehmlassung Kommunikationskonzept	Finalisierung Kommunikationskonzept	

Informationen Verband voja

- Issue-Management – Show
- Stimmrechtsalter 16
- Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Kanton Bern, 2. Befragung, inkl. Medienpräsenz – Ausblick
- Campus voja 2023
- Träger*innen-Tagung 2023 – Form?

Veröffentlichte Issues (Stand: 19.11.2022)



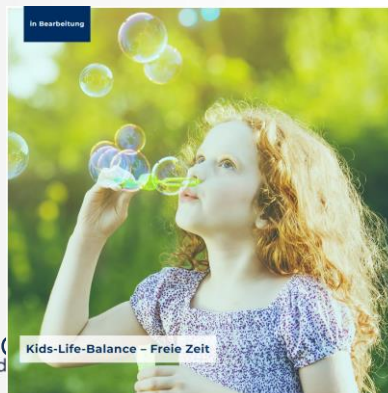
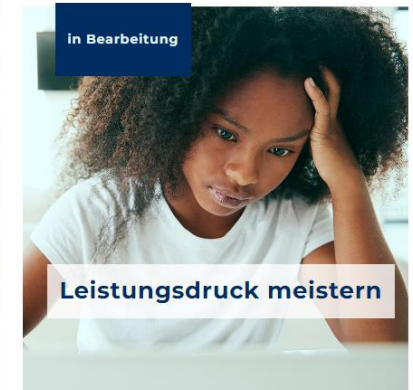
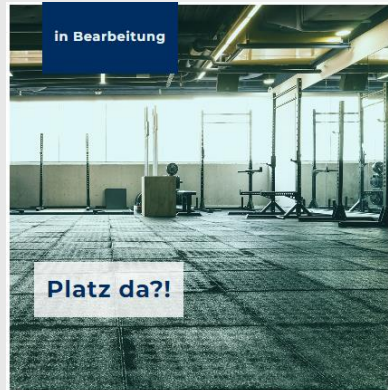
Im Dezember 2022: Veröffentlichung Issue «Körperkult»



Ziele

- Zusammenhänge zwischen Körperkult, Körperbild und Gesundheit zu erläutern sowie
- die Leistungen und Möglichkeiten zur Gesundheitsförderung und Prävention durch Angebote der OKJA aufzuzeigen.

In Bearbeitung



Unbesetzte und neue Issues



Neue Issues (Ausblick):

- Berufliche Integration
- Sexuelle Integrität
- Jugendgewalt / Jugendbanden

Stimmrechtsalter 16

Logo / Videostatements von Jugendlichen





Abo **Abstimmungskampf Stimmrechtsalter 16**

Junge SVP kritisiert Jugendverband

Der über Steuergelder finanzierte Verband offene Kinder- und Jugendarbeit plädiert für Stimmrechtsalter 16. Das gefällt der Jungen SVP nicht.

- Factsheet
- Factsheet light
- Medienpräsenz: Junge SVP kritisiert Verband voja –



Medienmitteilung

Ja zum Stimmrechtsalter 16 - Kein Affront gegenüber Steuerzahler*innen, sondern ein Low-Budget-Engagement für Gemeinden, welches den Vorschlag vom Grossen Rat unterstützt



Der Verband offene Kinder- und Jugendarbeit Kanton Bern (voja) repräsentiert seit 1999 die professionelle offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) im Kanton Bern und setzt sich für gute Aufwuchsbedingungen und somit auch für die Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein. Der Verband engagiert sich deshalb für den Vorschlag des Grossen Rat: Ja zum Stimmrechtsalter 16. Dieses Engagement ist keinesfalls ein Affront gegenüber den Steuerzahler*innen – wie die Junge SVP - den Verband kritisiert. Das Logo, die Videostatements und das Factsheet wurden mit einem Low-Budget von weniger als 200 CHF erstellt. Die Unterlagen unterstützen den Entscheid des Grossen Rat des Kantons Bern.

Factsheet «Stimmrechtsalter 16 im Kanton Bern»



voja

NEU!



verband_voja



Factsheet «Stimmrechtsalter 16 im Kanton Bern»

Der Grosse Rat des Kantons Bern schlägt vor, dass 16- und 17-Jährige künftig bei kantonalen und kommunalen Angelegenheiten abstimmen und auf dieser Ebene mitbestimmen können (= Aktives Stimm- und Wahlrecht). Selbst wählbar wären die Jugendlichen aber auch künftig erst ab dem Alter von 18 Jahren (= Passives Stimm- und Wahlrecht). An der kantonalen Abstimmung vom 25. September 2022 entscheidet das Stimmvolk des Kantons Bern darüber.

Stimmrechtsalter 16 - Warum?

Wir brauchen eine Gesellschaft, die solidarisch, stark und auch resilient ist. Resilienz ist eine besondere Kraft der Psyche, Belastungen auszuhalten. Ein gutes Selbstwertgefühl, eine positive Lebenseinstellung sowie ein unterstützendes soziales Umfeld spielen dabei eine zentrale Rolle. Es ist wichtig, dass junge Menschen im Anschluss an die obligatorische Schulzeit nicht nur sozial und beruflich gut integriert sind und teilhaben können, sondern auch politisch.

Jugendliche sind mit 16 Jahren politisch reif: Sie treffen wichtige Entscheidungen und übernehmen Verantwortung

Junge Menschen übernehmen heute in vielen Lebensbereichen Verantwortung – sei es bei der Wahl ihrer Berufswahl, bei Entscheidungen in der Band / Disko, beim im Turnverein...

Studie «Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Kanton Bern»

2. Befragung

- **Veröffentlichung der Resultate: Ende August 2022 mit Medienmitteilung**
- Gute Medienresonanz
- Individuelle Resultate pro Gemeinde → zugestellt
- Aufbereitung der allg. Resultate → zugestellt und unter: www.voja.ch
- Frage: Wie weiter? 3. Befragung?

Darüber machen sich Berner Jugendliche Sorgen

Klima und Krieg belasten Berner Kinder und Jugendliche nur marginal. Ihre Hauptsorgen gelten ihrer persönlichen Situation.



Brigitte Walser
Publiziert: 30.08.2022, 14:42



Eine Mehrheit der Berner Kinder und Jugendlichen macht sich Sorgen bezüglich der Zukunft.

Foto: Getty Images

Es gibt einige Dinge, über die man sich zurzeit Sorgen machen kann. Wie gehen Jugendliche im Kanton Bern mit aktuellen Herausforderungen um? Dazu liegen jetzt Antworten von zwei grossen Umfragen vor: Aus 21 Gemeinden nahmen Jugendliche zwischen 11 und 21 Jahren an einer Studie der Universität Bern und des Verbands offene Kinder- und Jugendarbeit Kanton Bern teil. Folgende Erkenntnisse ergeben ...

Campus voja vom 6. / 7. September 2022, BFH



Träger*innen-Tagung 2023

Stimmungsbild: Wünsche zur Form / zum Rahmen



Herzlichen Dank!